„O, Papa, wie gut Du bist.“ rief Gertrud jubelnd aus, und flog dem alten Herrn um den Hals, doch sich rasch besinnend, sagte sie: „Nein, Papa, das darfst Du nicht wagen, bedenke, wie krank Du dieser Tage warst, wir bleiben zu Haus.“

„Du hast Recht, mein kluges Töchterchen,“ lächelte er, „ich hatte in dem Augenblick, wo wir das Thema von der glücklichen Braut behandelten, wirklich mein hohes Alter und meine Gebrechlichkeit vergessen. — Wie wärs aber, wenn Du Dir einen jüngern Kavalier suchtest, unsern lieben Freund hier zum Beispiel —,“ setzte er mit einem vielsagenden Blick auf diesen hinzu.

Und dankbar den Blick zurück gebend, frug dieser: „Wollen Sie mich mitnehmen, mein gnädiges Fräulein — Da Ihr Herr Papa so gütig meinem Wunsche zuvor kommt, darf ich ihn ja auch aussprechen, und gewissermaßen habe ich ja auch das Recht, dort mit zu gratuliren, da der Bräutigam eigentlich jetzt noch zu meinen Leuten gehört.“

„Wenn Papa meiner nicht bedarf, freue ich mich, wenn Sie mich begleiten, Herr von Dossen,“ sagte Gertrud in ihrer herzlichen, offenen Weise. „Aber wissen Sie denn Näheres von Helmer, und er ist wirklich so gut und brav, wie ihn Anna in ihrem Glücke schildert?“

„Ich kenne ihn nicht näher,“ war die Antwort, „aber ich habe den jungen Menschen seines freundlichen, anstelligen Wesens halber immer gern gehabt. Es hat mir manchmal scheinen wollen, als ob er von dem Recht der Jugend, übermüthig zu sein, den ausgiebigsten Gebrauch mache, und seinem Charakter eine kleine Dosis nicht abzusprechen sei. Wenn er aber eine kluge, verständige Frau bekommt, wie die kleine Lehrertochter, so wird ihr guter Einfluß ihn hoffentlich vor allen schlimmen Abwegen behüten.“

„Das wollen wir hoffen,“ sagte der alte Graf, „jetzt aber dächte ich, mein Kind, du klingeltest der Wirthschafterin, um zu erfahren, warum das Abendbrod noch immer sich nicht blicken läßt, dann aber, nachdem wir uns gestärkt, mögt Ihr beide Eure Glückwünschreise antreten.“ —

— — — — — — — — — — — —

Im Wittwenstübchen der Frau Lehrerin Kleemann sah es an diesem Abend gar freundlich aus. Die kleine, blankgeputzte Lampe bestrahlte drei glückliche Menschengesichter, und die Thränen, die an den Wimpern der alten Frau hingen, waren theils der Erinnerung an ihr eigenes, längst gestorbenes Glück geweiht, theils galten sie dem des einzigen, geliebten Kindes. — Mit verschlungenen Händen saßen die Verlobten neben ihr, Zukunftspläne schmiedend, in denen auch das Mütterchen nicht vergessen war, die lächelnd zuhörte und nur mit dem Kopfe schüttelte, wenn davon die Rede war, daß auch sie dem stillen Dörfchen entrissen und mit dem jungen Paare nach Berlin übersiedeln sollte.

Der Bräutigam, eine hohe, kräftige Gestalt, hatte ein vertrauenerweckendes Gesicht mit gutmüthigen, blauen Augen, die herzlich und offen blickten, doch suchte man in dem jungen Gesicht vergebens einen Zug von Energie und männlicher Festigkeit; er war unbestritten einer jener Charaktere, die, nachdem sie geleitet werden, zum Guten oder zum Schlimmen neigen. Voll zärtlicher Liebe ruhte sein Blick jetzt auf dem Gesichte seiner jungen Braut, auf ihren frischen, rosigen Zügen, in den Augen, die voll grenzenlosen, unbedingten Vertrauens zu ihm aufschauten.

„Und bleibt es denn wirklich dabei, lieber Helmer, daß Sie so bald schon mir die Anna entführen?“ unterbrach die Mutter die momentan eingetretene Pause, „ich hätte doch so gern den Sommer noch —“

„Nein, Mamachen, da müssen Sie mir wirklich schon den Willen machen. Ich kann mich absolut nicht von Anna trennen und wozu denn auch? Wenn ich meine Stellung erst kurze Zeit angetreten habe, kann ich nicht schon wieder einen längern Urlaub nehmen. Ueberdies sehe ich auch nicht das geringste Hinderniß. Morgen schreibe ich an meinen Freund Rink, mit dem ich bisher zusammen wohnte, daß der sich nach einer andern Unterkunft für sich umsieht, dann reicht das Restchen ganz bequem für uns beide junge Eheleute, und was die Ausstattung anbelangt, so kann mein Fräuchen, wenn ich täglich so viele Stunden von ihr fort bin, nach Herzenslust nähen und stricken.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Aus dem Gerichtssaal.) Die Sch. Kr. schreibt: Vor der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs Stuttgart erschien am 26. der ledige Schlosser Jakob Maas aus Neckheim in der belgischen Provinz Limburg unter der Anschuldigung des gewerbsmäßigen Glückspiels (§ 284 des R. St.G.B.) Der Betrag des dem Opfer, dem Küblergesellen Chr. Bub aus Neuenbürg abgenommenen ist zwar nur gering (er beläuft sich nur auf 3 Mark im Spiel und 3 Mark sonst abgenommen) aber die Art, wie die Sache betrieben wird und wie sich die Hauptschuldigen mit der Mehrzahl ihrer Vergehen stets zu salviren verstehen, verdient darum nicht minder die öffentliche Aufmerksamkeit. Der Beschuldigte kam mit seinem Opfer zufällig in der Eberhardsstraße zusammen, knüpfte mit ihm, man bat sich zuerst um Feuer, ein Gespräch an und wußte ihn in ein Wirthshaus in der Rosenstraße Nr. 16 zu locken. Dort saßen andere Gäste, die der Beschuldigte nicht zu kennen sich das Ansehen gab, mit denen man aber ebensoleicht bekannt wurde, bald ein Spielchen machte und sein Bischen Geld verlor Da ihm außer den im Spiel verlorenen 3 M. weitere 3M. sonst abgenommen wurden wie Bub sagt, wofür aber ein Beweis nicht erbracht ist, kam die Sache zur gerichtlichen Behandlung. Der Wirth wurde gleichfalls als Zeuge gehört, will aber von der Sache nichts wahrgenommen, überhaupt auch nicht Acht gegeben haben. Der Beschuldigte selbst habe die Anderen wie er sagt, ebenso wenig gekannt und sei geradeso ins Spiel hineingerathen wie der Gerupfte selbst. Da nun viel von Andern, besonders von einem gewissen Kellner Heinrich die Rede ist, wird die Verhandlung vom Vormittag auf Abends 5 Uhr vertagt, um inzwischen noch einen der Anderen zu ermitteln oder beizubringen, was aber nicht gelingt. Die vorgebrachten Angaben schienen aber dem Gerichtshof genügend, um wenigstens den Beschuldigten für überwiesen anzunehmen, daß er in gemeinschaftlicher Ausführung der That mit andern unermittelt gebliebenen Personen des gewerbsmäßigen Glückspiels schuldig sei und darin dem Bub 3 M. abgenommen habe. Er wird zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, wovon aber 14 Tage als durch die Untersuchungshaft erstanden, abgehen.

(Der strengste Winter,) Daß der gegenwärtige Winter zu den schneereichsten zählt, wird auf der Alb gewiß nicht bestritten, denn seit Jahren können sich die Erwachsenen nicht erinnern, solch große Massen Schnee beisammen gesehen zu haben. Die Bahnschlitten erforderten 8—16 und noch mehr Pferde und doch kam es vor, daß Pferde sammt Schlitten stecken blieben und herausgeschaufelt werden mußten. Die Kälte stieg an einigen Tagen bis fast auf — 20° R., so am 11. und 12. Januar. Von Zeit zu Zeit, oft erst nach Jahrzehnten zeichnen sich manche Winter, entweder durch reichlichen Schneefall oder durch große Kälte aus. Der strengste aller Winter war aber wohl der vom Jahr 1739—40. Schon am 2. Okt. 1739 trat eine ungewöhnliche Kälte ein, dann folgte Hagel, Schnee und Nässe. Am Ende des Oktobers gefroren schon die Flüsse. Anfang Novembers mußten wegen Eis die Wassermühlen gestellt werden. Mitte dieses Monats fielen große Mengen Schnee. Kurz vor Weihnachten trat Thauwetter ein und die Flüsse richteten durch Ueberschwemmungen große Verheerungen an. Im der ersten Woche des Jahrs 1740 stieg die Kälte so hoch, daß Vögel aus der Luft fielen, manche Menschen gänzlich, andere die Glieder erfroren; Rehe, Hasen und anderes Wild suchten in den Wohnungen der Menschen Schutz und eine Menge Wild kam in den Wäldern um. Den Kühen erfroren Euter und Beine in den Ställen und die stärksten Eichenbäume borsten von unten bis oben auseinander. Im Februar war die Kälte nicht geringer; sie hielt sogar im März noch an und erst gegen Ende April brachen die Flüsse auf. Damit war aber dieser Winter noch nicht zu Ende, dasselbe erreichte er erst Ausgangs Mai, dauerte also 7—8 Monate. In Frankfurt a. M. verewigte die Küfer und Faßbinderzunft das Andenken an diesen Winter dadurch, daß sowohl die Gesellen als auch die Jungen am 1. März 1740 in Gegenwart vieler Tausend Zuschauer auf dem Eise des Mains ein durch Größe und künstliche Verzierungen berühmtes Faß verfertigten An dem Faß der Gesellen standen folgende Inschriften:

Aus rauhem Holz ward ich gemacht
Den 1 März der Fastennacht,
In dem 1740sten Jahr mit Fleiß
In einem Tag auf gutem Eis.

Ich bin vollbracht wohl auf dem Eis
Diesen Winter gedenkt kein Greis.
Die Bindergesellschaft thut zu Ehren
Mich einem hochedlen Magistrath verehren.

Am Faß der Jungen stand:

Soll ich ein Wunderfaß nicht sein?
Die Werkstatt war das Eis im Main
Wie man auch sieht so ist den Jungen
Das Werk in einem Tag gelungen.

(N.-Ztg.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 28. Jan. In der vorigen Woche hatten wir bei meist milder Temperatur recht veränderliche Witterung und seit vorgestern ist dieselbe nun wieder winterlich geworden. Der Getreidehandel verharrte zwar seit dem letzten Bericht in seiner ruhigen Haltung, jedoch fand bessere Waare überall Beachtung und ebenso konnten sich die Preise so ziemlich behaupten. Unsere heutige Börse blieb sowohl in Betreff des Verkehrs als der Preise unverändert, indem es eben immer noch an Kauflust fehlt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen bayr. 24 M., ungar. 24 M. 25 Pf. bis 25 M., besarab. 24 M. 80 Pf., Kernen 24 M. bis 24 M 70 Pf., Dinkel 16 M., Haber 13 M. 40 Pf. bis 15 M 60 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 37 M. 50 Pf. bis 38 M. 50 Pf., Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf., Nr. 3: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. 50 Pf., Nr. 4: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 50 Pf.

Fruchtpreise.

Hall den 26. Jan. Kernen 11 M. 51 Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Haber — M. — Pf.

Ulm den 26. Jan Kernen 11 M. 18 Pf. Waizen 11 M. 18 Pf. Roggen 8 M. 85 Pf. Gerste 9 M. 21 Pf. Haber 6 M. 83 Pf.

Rottweil den 26. Jan. Kernen 12 M. 6 Pf. Waizen — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 8 M. 23 Pf. Haber 7 M. 6 Pf.

Goldkurs vom 29. Jan.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	17—21
Englische Souvereigns . .	20	35—35
Russische Imperiales . .	16	65—70
Dollars in Gold . .	4	16—19
Holländische 10fl.-St. .	16	65

Gottesdienste der Parochie Backnang am Feiertag Mariä Reinigung den 2. Februar.
Predigt: Herr Helfer Riethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 15 — Samstag den 2. Februar 1878 — 47. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Für die Monate Februar und März nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den Murrthalboten entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Rothgerber **Jakob Oehler** hier
Mittwoch den 27. März 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 2. März 1878, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Bauer **Daniel Gaupp** vom Sauerhof

Samstag den 30. März 1878,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Lippoldsweiler.
Den 11./16. Jan. 1878.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Steckbrief.

Der der Brandstiftung in Heilbronn und Tübingen dringend verdächtige Albert Barth, 26 Jahr alt, Maler aus Tübingen, ist auf dem Transport nach Heilbronn am 28. l. M. in Großsachsenheim entwichen.

Gestaltsbezeichnung: Größe 1,64, Statur untersetzt, Haare blond, Stirne hoch, Augen grau, Nase mittel, Mund gewöhnlich, Kinn rund, Bart ohne, Farbe gesund, Zähne gut.

Bekleidet war Barth bei seinem Entweichen mit Rock und Weste von grauem Tuchstoff, Lüsterjacke, grau karrirte Hosen, Zugstiefel und schwarzem Filzhut.

Revier Lichtenstern.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Febr.**, Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus Lauterthalerwald 2 (Rohrwiesen): 106 Rm. eichene, buchene, birkene, erlene, aspene und Nadelholzprügel und 10 Loose unaufbereitetes gemischtes Reisig, geschätzt zu 720 Wellen.
Reichenberg den 29. Jan. 1878.
K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Gantmasse des † Malers Joseph Engert von hier wird zu Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung am
Donnerstag den 7. Febr. d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
die zum Verkauf ausgeschiedene Fahrniß, bestehend in
Gold und Silber, Büchern, vielen Mannskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Sopha mit 6 gepolsterten Sesseln, 1 Pfeilerkommode, 4 Tische, 1 Bettlade, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, 1 Handwagen, ca. 12 Imi Most, ca. 4000 Stück Lohkäsen, Kartoffeln, etwas Farbwaaren, 2 Farbmühlen, sonstigem Maler-Handwerkszeug, sowie einigen photographischen Maschinen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber werden in die Engert'sche Wohnung am Koppenberg eingeladen.
Den 30. Jan. 1878.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Vorderwestermurr, Gemeinde Murrhardt.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Conrad Bay's Wittwe von hier kommt am **Montag den 4. Febr.**, von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Kleider, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 2 trächt. Kühe, 1 Stier, ca. 3 Ctr. Haber, 2 Ctr. Roggen, 80 Sri. Kartoffeln, 50 Ctr. Heu und Oehmd, 20 Ctr. Stroh.
Den 30. Jan. 1878.
K. Amtsnotariat Murrhardt:
Betz.

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Zu Folge gemeinderäthl. Beschlusse wird dem Conrad Vogt, Bauern hier am
Montag den 11. Febr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

19 a 67.9 m Acker am Rietenauer Weg, neben Metzger Müller und Metzger Baumanns Wittwe,
Anschlag 300 M.
Den 22. Jan. 1878.
Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge kommt in der Executionssache der Jakob Müller, Weißgerbers Ehefrau am
Montag den 11. Febr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/12 tel an:
92.9 m Wohnhaus,
sodann allein:
34.9 m Hofraum,
einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Weißgerberwerkstatt in der innern Aspacher Vorstadt, neben Bäcker Krauß und Metzger Baumanns Wittwe, BVA. 3440 M.
Anschlag 3000 M.
Den 22. Jan. 1878.
Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Dem Jakob Krißler, Schäfer hier wird gemäß gemeinderäthl. Beschlusses im Wege der Hilfsvollstreckung am
Samstag den 9. Febr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in öffentlichem Aufstreich seine besitzende Liegenschaft verkauft.

Es besteht dieselbe in:

Nr. 132 1a. 28 m einem 2stockigen Wohnhause in der untern Vorstadt,
BVA. 1720 M.

Wohnungsrecht des Joh. Mich. Krißler und seiner Ehefrau,
Anschlag 3400 M.

PNr. 1646. 46 a 64 m Wiesen in Diebsäckern,
Anschlag 700 M.

Kaufslustige sind hiezu auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Den 22. Jan. 1878.
Rathsschreiberei:
Vogt.

Backnang.

Fahrnißversteigerung.

Samstag den 2. Febr., von Vormittags 9 Uhr an, hält Tuchmacher Schmückle's Wittwe in der Behausung des Herrn Bäckers Schmückle eine Fahrnißversteigerung, wobei zum Verkauf kommt: zwei vollständige Betten, Leinwand, Schreinwerk, zwei Bettladen, Kasten, Kommod, Tisch und Stühle, wozu man die Liebhaber einladet.

Murrhardt.

Heute **Samstag** und morgen **Sonntag**

Metzelsuppe

wozu seine Freunde und Gönner aufs Freundlichste einladet
Heinrich Ganger.

Backnang.

8 bis 10 Wagen

Haardung

hat zu verkaufen
Wilhelm Linn.

Mengen.

Für Gerber.

300 Ctr. gut eingebrachte
Glanz- & Raitelrinde
sowie 80 Ctr. **Fichtenrinde** hat zu verkaufen
Joseph Keßler,
Rothgerber.

Sechselberg.

Farren feil.

Einen 1½ Jahre alten Farren, Gelbwächt, rittfähig, hat zu verkaufen
Karl Seeger.

Großaspach.

Einen vierspitzigen

Schlitten

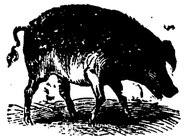
verkauft Wagner **Fischer.**

Unterweißach.

Am **Dienstag den 5. Febr.** wird

Magsamen

geschlagen bei
Fr. Klotz.



Backnang.
Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich bis nächsten Montag den 4. Februar mit einer großen Parthie ächter

Vogelsberger Hessenschweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu äußerst billigen Preisen absetzen werde.

Schlör aus Künzelsau.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach **AMERICA**

nach Newyork:	nach Baltimore:	nach New-Orleans:
jeden Sonntag.	jed. zweiten Mittwoch.	einmal monatlich.

Direkte Billets nach dem Westen der Vereinigt. Staaten.

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd **in Bremen**, sowie deren **alleiniger Hauptagent für Württemberg**

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten **L. Höchel jr.**, Zinngießer in **Backnang.**
Aug. Seeger in **Murrhardt.**

Schraders Weiße Lebensessenz

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel u. sollte deßhalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M. von Apotheker **Schrader, Feuerbach.**

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In **Backnang** vorräthig bei Apotheker **Veil** und in den Apotheken von **Sulzbach** und **Murrhardt.**

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle“** (Expedition: C. G. Theile in Leipzig; Redacteur Rudolf Fastenrath) bringt in ihrer Nummer 2, Jahrgang 2., folgenden Inhalt:

Trostesworte von **Heinrich Freimann.** — **Glück zum Neujahr** von **Emil Rittershaus.** — **Der Lieb' Bedinge.** Aus dem **Epos** „Eliba“ von **Eugen Erichson.** — **Dichtung und Liebe** von **Benj. Maler.** — **Leidensschwestern** von **Gustav Dull.** — **Klage** von **Gustav Stein.** — **Der Mutter Brief** von **Karl Schrattenthal.** — **Alpenwanderung** von **Gustav Stein.** — **Wer eine gute Seele findet** von **F. A. Borbrodt** — **Mariehilfe** von **E. Lotter.** — **Konstanze von List.** Skizze von **R. Güthner.** — **Dr. Conrad Beyer,** Biographie von **A. Kneiß.** — **Bücherschau.** — **Briefkasten.**

Der Nr. 2 liegt Nr. 1 der „Ophelia“ bei mit Beiträgen von Elly Greger, Wermine Zimmermann, Ada Christen, Hedwig Bender, Adelaide von Gottberg ꝛc.

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle“ ist für Poesiefreunde und angehende junge Dichter das interessanteste und billigste Organ!**

Abonnementspreis bei allen soliden Buchhandlungen 1 M. 50 Pf. per Quartal, bei der Post bestellt 1 M. 70 Pf.

Backnang.

Malzträber

sind zu haben im **Adler.**

Murrhardt.

Geld-Antrag.

Unterzeichneter hat **1650 M.** Pfleggeld zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit sofort parat.

Den 30. Jan. 1878.

Stadtpfleger Gleßing.

Däfern.

Geld-Antrag.

300 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen parat bei

Johannes Holzwarth.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Es werden gegen 3fache Pfandsicherheit **1200 fl.** bis Georgii aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen in der Redaktion.

Backnang.

In meinem Nebenhaus habe ich eine

Wohnung

zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Feucht z. Waldhorn.

Backnang.

Wohnungs-Gesuch.

Eine stille kinderlose Familie sucht sogleich oder bis 1. März eine Wohnung mit 2 größeren oder 3 kleineren Zimmern, Küche und Holzplatz.

Nähere Auskunft ertheilt,

A. Riedel, Schäftmacher.

Backnang.

Krieger- Verein.

Montag im **Kronprinzen.**

Unterweißach.

Krieger-Verein.

Am **Sonntag den 3. Febr.,** Abends 5 Uhr im **Löwen.**

Althütte-Sechselberg.

Krieger- Verein.

Versammlung am **Sonntag den 3. Febr.,** von Nachmittags 2 Uhr an im **Rößle** in **Waldenweiler.**

Der Ausschuß.

K. U. V.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Versammlung im **Engel.**

Das 120 Seiten starke Buch **Gicht** und **Rheumatismus** eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richters Verlagsanstalt** in **Leipzig.** — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Bösartige Knochen u. Fußgeschwüre, nasse und trockene Flechten, Salzfluß und offene Wunden jeder Art werden geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Paq. 3. M. Apoth. k. **Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch **100** Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrirte, vollständig umgearbeitete **Jubel-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Oblges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. **Airy's** Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Gegen Husten, Hals- oder Brust-Uebel

ist der allein ächte rheinische Trauben-Brusthonig sowohl direkt aus der Flasche als auch in heißer Milch, Thee u. s. w. genommen, von unübertrefflich vorzüglichster Wirkung. Kosten beim Gebrauch ca. 20 Pf. täglich. Originalflaschen zu 1, 1. 50. und 3 Mark allein ächt mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in **Backnang** bei Herrn

Julius Schmückle.

(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg den 31. Jan. (Offiziell.) Adrianopel den 26. Januar, Abends 9 Uhr: Der Großfürst Nicolaus traf heute in Adrianopel per Eisenbahn aus Hermanli ein. Er hat die Garde-Infanterie und Artillerie in sehr gutem Zustande gefunden. Die Gardisten empfingen den Großfürsten enthusiastisch. Bei dem Einzug in Adrianopel kamen ihm Deputationen der Geistlichkeit der Bulgaren, der Griechen, der Armenier und der Juden mit Fahnen und unter Kirchengesang entgegen. Der Großfürst bezog den großherrlichen Konak. Unsere Avantgarde besetzte Balaeski, Chasköi, Demotiko, Kirk-Kilissa.

Ein Telegramm des Thronfolgers aus **Brestowaz** vom 29. Jan., Abends 6 Uhr, sagt: Die Russen besetzten am 27. Januar **Osmanbazar.** Die erste Infanteriedivision nahm nach unbedeutendem Scharmützel am 28. Januar **Rasgrad.** Die Türken ziehen sich überall gegen die Festungen zurück.

Petersburg den 29. Jan. Offiziell wird aus Semenli vom 25. v. M. gemeldet: General Skobelew II. meldet: Die Befestigungen von Adrianopel sind ausgezeichnet angelegt; alle Profile sind dauerhaft mit steinernen Escarpen und Contre-Escarpen versehen. An Geschützen sind von den Türken nicht 26, sondern noch viel mehr zurückgelassen worden, die genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Der letzten Meldung des Generals Gurko zufolge, nahm die Kavallerie Skobelews I. am 29. Januar außer den von den Kosaken Grekows erbeuteten 4 Geschützen noch 23, im Ganzen also 53. — Ein offizielles Telegramm des Generals Zimmermann aus Medschidje vom 28. Januar berichtet über dessen Kämpfe gegen die Besatzung von Basardschik, bis zu dessen Befestigungen die Russen vordrangen. — Die Wege sind in Folge des Thauwetters grundlos und der Priviant-Transport deßhalb sehr schwierig zu bewerkstelligen. Die Russen hatten keine Vorräthe und litten selbst Mangel an Wasser.

Berlin den 31. Jan. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Bukarest telegraphirt wird, haben die Russen ein Vorwerk bei Gallipoli stürmend genommen, ohne in die Stadt einzurücken. Skobelew ist wenige Kilometer von Konstantinopel entfernt.

St. Petersburg den 30. Jan. Amtlich. Generaladjutant **Ankas** berichtet telegraphisch: Der Dampfer **Konstantin,** der am 22. von Sebastopol abgegangen und nachdem er einen heftigen Sturm bestanden, am 24. bei Sukhum Kale angekommen war, näherte sich am 26. d. Nachts **Batum,** wo sich ein aus 7 großen Schiffen bestehendes türkisches Geschwader befand. Der Kommandeur des Konstantin, Kapitän Abakaroff, entsendete 2 **Torpedo-Kutter** mit Whithead Torpedos; von letzteren wurden darauf 2 gegen den Wache haltenden **türkischen Schraubendampfer** losgelassen, wodurch dieser vollständig gebrochen und zum raschen Sinken gebracht wurde, so daß die Trümmer die Wasserfläche bedeckten. Die Kutter vermochten die Mannschaft nicht zu retten und kehrten zum Konstantin zurück, welcher darauf die Küste entlang gegen Samsum segelte und am 28. nach Sebastopol zurückkehrte.

London den 31. Jan. In einer zweiten Ausgabe meldet der „Daily Telegraph“, daß die türkische Flotte gestern in Konstantinopel erwartet wurde; 40 000 Mann türkische Truppen kamen an der Seeküste an, allein sie sind sehr demoralisirt. Hobart Pascha kam mit 8000 Mann an. Gestern wurde ein Kriegsrath mit Hobart Pascha gehalten und beschlossen, die Hauptstadt zu vertheidigen. Baker Pascha traf in Tschekmedje ein, welches die Türken mit großer Energie vertheidigen wollen. Baker erklärte diese Stellung für uneinnehmbar. Der „Standard“ berichtet über eine lange Reihe kriegerischer Vorbereitungen und die Absendung ungeheueren Materials.

Zufolge einer Meldung aus **Belgrad** werden die **serbischen** Kriegsoperationen eifrigst fortgesetzt. Nach mehrtägigen heftigen Kämpfen erfocht die Armee-Abtheilung Leschjanin's auf dem Plateau von Petrovagora einen vollständigen Sieg über die Türken unter Kommando Hafiz Pascha's. Die Kolonne des Generals Belimarkovic erstürmte das Defile von Branja und besetzte Gilan, erfolgreich gegen die Truppen Hassan Paschas vorrückend. Oberst Horvatovic rückte über Radomir vor, erreichte Kistendil und setzt seinen Marsch in der Richtung von Skoplje fort. Die ottomanische Bevölkerung in den Ortschaften, gegen welche die Serben siegreich vordringen, wird von den türkischen Kommandanten zur Uebersiedlung aufgefordert und im Weigerungsfalle der Plünderung der Tscherkessen preisgegeben.

Die Polit. Corresp. meldet aus **Cattaro** vom 30. Jan.: Die **Montenegriner** haben, nachdem die befestigte Insel Wranjina sich ihnen ergeben hatte, gestern den Bojanafluß von Albanien aus überschritten. — Die türkische Garnison von **Trebinje** ist am 29. Jan. gegen Liubinje abgezogen.

Ueber die letzten Metzeleien in Burgas am schwarzen Meere enthält die „Polit. Corr.“ unter dem 17. ds. Mts. nachstehenden authentischen Bericht:

Als sich in Burgas und in der Umgebung dieser Stadt Gerüchte von dem Herannahen der Russen verbreiteten, zündeten die türkischen Bewohner des großen und dichtbevölkerten Marktfleckens Carnabat die Häuser der Christen an. Die Türken bilden die Hälfte der Einwohner des Ortes und waren an jenem Tage überdies durch eine große Anzahl von Flüchtlingen verstärkt. Bei dem Scheine des Brandes begann die Metzelei, welcher einige hundert Personen zum Opfer gefallen sein sollen. Die Ueberlebenden retteten sich durch Flucht, wurden aber nach allen Richtungen verfolgt. Dieselben Gräuel wiederholten sich Dienstag Nachts in Djedid Karu-Keui Stakiekeri, einem Dorfe mit 120 Häusern, 3 Std. von Burgas entfernt. 150 Arnauten überfielen das Dorf und umzingelten die Kirche, in welche sich die Christen geflüchtet hatten. Vier Einwohner dieses Dorfes vermochten Burgas zu erreichen, wußten aber über das Schicksal ihrer Mitbürger nichts zu erzählen. Taicali, eine Ortschaft mit 35 Häusern, drei Stunden von Burgas, wurde am Dienstag von einem Haufen Tscherkessen und Arnauten überfallen, welche die Häuser ausraubten, die Bewohner massacrirten und 25 bulgarische und griechische Jungfrauen schändeten und mit sich fortschleppten. Eine Anzahl Christen, die sich auf einen Hügel geflüchtet hatte, wurde umzingelt und bis auf den letzten Mann mit Kolbenstößen niedergemacht. Bei dieser Metzelei hat sich ein gewisser Hassan, der in einer dem Herrn Zarisi in Konstantinopel gehörigen Meierei bedienstet ist, durch besondere Wildheit hervorgethan. Ein Grieche, der nach Burgas entkam, war Zeuge, wie sein eigener Sohn erschlagen wurde. Ebenso war Aidos, 5 St. von Burgas, das Opfer gleicher Ueberfälle. Den meisten der dortigen 250 christlichen Bewohner gelang es zum Glücke, bei Zeiten durch die Flucht ihr Leben zu retten. Die Ortschaft Ghanar-Keui, eine halbe Stunde von Burgas, ist vollständig in Flammen aufgegangen; diejenigen christlichen Bewohner, die nicht entflohen, wurden von den Muselmanen getödtet. Die Stadt Burgas selbst wurde gleichfalls nicht verschont. Die Tscherkessen haben auch hier furchtbar gehaust. Der Commandant des englischen Kanonenbootes „Rapid“ beorderte 30 bewaffnete Matrosen zum Entsatze der Christen, welche in der Kirche von den Tscherkessen belagert wurden. Das Portal der Kirche war nahe daran, den Schlägen der Aexte und Flinten der Tscherkessen nachzugeben, als die Matrosen heranrückten. Die Tscherkessen zerstreuten sich nach allen Richtungen und die Christen wurden von dem erwähnten englischen Kanonenboote, sowie von dem österreichischen Lloyddampfer „Nilo“ aufgenommen. Der Kapitän des letzteren hat durch seine Energie und Humanität sich Aller Herzen gewonnen, 347 Flüchtlinge verdanken ihm ihre Rettung.

Evang. Landessynode.

28. Sitzung. Forts. der Berathung des Kirchenverf.-Gesetzes. Art. 39 u. 40 bestimmen die Obliegenheiten des Kirchengemeinderaths, worunter die Armen- und Krankenpflege, Verwahrlosten-Anstalten, Aufsicht über die Kirchendiener und Besetzung der Organisten- und Cantorstellen u. s. w. Art. 41 bestimmt, daß der Kirchengemeinderath die Kirchengemeinde zu vertreten habe und Art. 42 ordnet die Verwaltung des Kirchenvermögens, wozu das Opfer gerechnet wird. Art. 43—45 handeln von den weiteren Geschäften des Kirchengemeinderaths als Etat-Entwerfung und Berathung, Verfügungsrecht über die kirchlichen Gebäude und Bauten und Art. 46 spricht über die von der K. Vertretung beschlossenen Umlagen. Alles wird mit wenigen Abänderungen nach dem Entwurf genehmigt. Bei Art. 47 gibt es eine rührige Debatte; er handelt von dem Maßstab für die Vertheilung der kirchlichen Umlagen. Den letzteren wird die Staatssteuer zu Grunde gelegt als die richtigste Norm. Art. 47 a—d regeln die Fälle der Steuerpflicht und die Amtspflichten des Kirchenpflegers.

29. Sitzung. Art. 48 und 48a geben Bestimmungen über sorgfältige Verwaltung des Kirchenvermögens, seitens des Kirchengemeinderaths. Letzterer haftet für allen Schaden. Nun kommt der zurückgestellte Art. 40 zur Berathung, der auf Trennung des Meßner- und Schuldienstes geht. Absatz 1, der die Oberkirchenbehörde ersucht, wo obige Einrichtung noch besteht, die Trennung nach Kräften anzustreben, wird angenommen. Abs. 2, der von einer neuen Ordnung der amtl. Verhältnisse der anzustellenden Meßnergehilfen, wo die Trennung noch nicht vollzogen ist, handelt, wird angenommen. Es wird mit Art. 49 fortgefahren, der den Kirchengemeinderath mit der Anordnung der Wahl der Aeltesten betraut und Art. 50 angenommen, wonach derselbe die Beschlüsse der Gemeindevertretung vollzieht. Art. 51 (2. Abth. Wirkungskreis der K.-Vertretung) gibt die Befugniß dem Kirchengemeinderath, alle ihm wichtig scheinenden Angelegenheiten der Beschlußfassung der K.-Gemeindevertretung zu unterbreiten. Art. 52 bestimmt den Geschäftskreis der Gemeindevertretung.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Da im laufenden Jahre der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, so haben Seine Königliche Majestät, von der Absicht geleitet, daß Höchst-Ihr Geburtsfest von Protestanten und Katholiken gleichzeitig gefeiert werde, zu genehmigen geruht, daß die Begehung der kirchlichen und der bürgerlichen Feier Höchst-Ihres Geburtsfestes (wie im Jahre 1867) in sämmtlichen Gemeinden des Landes am **Donnerstag** den 7. März stattfinde.

Als Text für die Festpredigt in den evang. Kirchen des Landes haben Seine Königliche Majestät ausgewählt die Stelle:

> Jesaiä 26, 8.9. „Wir warten auf Dich Herr im Weg Deines Rechtes, des Herzens Lust stehet zu Deinem Namen und Deinem Gedächtniß. Wo Dein Recht im Lande wohnet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.“
>
> (Staats-Anz.)

Spiegelberg den 31. Jan. Gestern Abend zwischen 7 und ½8 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte das Haus des Webers Schwenger in der obern Roßstaig. Auf dieser wasserarmen Höhe von etwa 530 Metern war an ein Löschen nicht zu denken, weßhalb das Feuer durch Einreißen des Gebäudes auf seinen Herd beschränkt werden mußte. Der lobenswerthen Thätigkeit der Löschmannschaften und der völligen Windstille verdanken die bedrohten, benachbarten Gebäude ihr jetziges Bestehen. Von dem Mobiliar konnte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers fast nichts gerettet werden; konnte ja kaum, die aus dem Schlaf geweckte, kranke Frau mit ihren 3 Kindern dem wüthenden Elemente entrinnen. Der zu später Nachtstunde von Weinsberg heimkehrende Eigenthümer fand sein Haus als glimmenden Schutthaufen; derselbe soll aber seit 1 Jahr seine Effekten versichert haben. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis heute nichts bekannt. **R.**

Stuttgart den 30. Jan. Die Resultate der **Handels- und Gewerbekammerwahlen** wurden in der heute Vormittags abgehaltenen Sitzung der Kammer zusammengestellt und veröffentlicht. Die Wahlliste der Schutzzöllner ist glänzend durchgedrungen, so daß nicht ein einziger Candidat derselben durchgefallen ist. Gewählt wurden die Herren: Dr. Jul. **Jobst,** Fabrikant von Stuttgart mit 595 Stimmen, Oskar **Merkel,** Kammgarnspinnereibesitzer von Eßlingen 595, A. **Stotz,** Fabrikant 592, E. v. **Hallberger,** Commerzienrath, Verlagsbuchhändler 586, Herm. **Wagner,** i. Firma Wagner und Starker, Parquetboden-Fabrikant 584, C. **Beringer,** Lederfabrikant 409, (sämmtlich von Stuttgart), Aug. **Weiß,** Champagnerfabrikant von Eßlingen 400, Max **Neuburger,** Weißwaarenfabrikant von Stuttgart 369, L. **Elsaß,** Spinnereibesitzer von Cannstatt 346.

Gegen frühere Wahlen hat sich eine Zunahme der Wahlbetheiligung gezeigt; im Jahre 1875 haben nur 20%, der Berechtigten gewählt, dieß Jahr 32,8%.

* Der **ständische Ausschuß** hat seine Sitzungen wieder eingestellt, nachdem die einzelnen Mitglieder das ziemlich lästige Geschäft der Unterzeichnung der Obligationen vom letzten 4½% Staatsanlehen vollendet hatten.

In **Stuttgart** wurde wegen mehrfachen Betrugs durch Mitnehmen von Kleidern ꝛc bei dortigen Geschäftsleuten ein Schneider Karl **Bertsch,** welcher unter den falschen Namen Koch, Gauß, Keicher, Kolb aufgetreten war, festgenommen. Ebenso wurde die Friederike **Scholl** von Mainhardt wegen mehrfachen Betrugs durch Mitnehmen von Schuhwaaren auf falsche Namen verhaftet und dem Gericht übergeben.

* Von **Stuttgart** wird der N. Ztg. geschrieben: Seit ein paar Tagen ist auf hies. Postamt die Einrichtung vollendet, daß man

sich die Zeitungen, auf welche man abonnirt ist und welche man abholt oder abholen läßt von außen, aus einem nur von außen verschlossenen Gefache langen kann. Die Einrichtung ist überaus praktisch und für die Beamten wie für den Abonnenten gleich bequem. Während man bei den früheren Einrichtungen durch die Bureaux hindurchgehen und stets befürchten mußte, den Beamten eine unangenehme Störung zu bereiten, geht man jetzt einfach in die Zeitungshalle, öffnet mit dem Schlüssel Nr. 15 das Fach Nr. 15, nimmt heraus was darin ist und klappt das Thürchen wieder zu. Geht der Schlüssel verloren, so muß man dafür 1 M. ersetzen. Die ganze Einrichtung ist den Amerikanern nachgebildet und bezeichnet im Verkehr mit den Zeitungen einen wesentlichen Fortschritt.

Großsachsenheim den 29. Januar. Gestern ist der etwa 26 Jahre alte Maler Barth von Tübingen, welcher der Urheberschaft der Feuersbrünste in Tübingen und Heilbronn bezüchtigt ist und auf dem Transport nach Heilbronn hier durch kam, aus der Parthienstube des hiesigen Rathhauses, wo er ganz ungenügend verwahrt gewesen sein soll, entwichen. Heute kam im Auftrag des Oberamts der Stationskommandant hier an und hat energische Fahndung eingeleitet (St. Anz.)

* In Ulm wurde der Knecht des dortigen Güterbeförderers, als er eben das Bahngeleise überschreiten wollte, vom Stuttgarter Güterzug überfahren Er gab gräßlich verstümmelt sogleich den Geist auf. Der Unglückliche hatte wegen eines Leidens die Ohren zugebunden und hörte darum den Zug nicht kommen.

* Aus Reutlingen berichtet die Schw. Krztg.: Am letzten Montag Abend zwischen 10 und halb 11 Uhr wurde hier eine frevelhafte That, ob aus Bosheit, oder Rachsucht, oder Büberei, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, begangen. Durch ein Fenster des Parterre Schlafzimmers eines hiesigen Bürgers, in welch' ersterem seit drei Wochen dessen Frau krank darniederliegt und in welchem mehrere Kinder schlafen, wurde mit Schroten geschossen, während der Mann sich gerade anschickte, in dasselbe zu treten, um nach der Ursache eines leisen Geräusches vor seinem Fensterladen zu sehen. Glücklicher Weise flogen die Schrote über seinem Kopfe weg und fielen prasselnd im Schlafzimmer nieder. Man denke sich den tödtlichen Schreck der kranken Frau, das Geschrei der Kinder! Der Schreck hat der Frau einen Rückfall der Krankheit verursacht.

* In Unterregenbach (Langenburg) brannte eine große vollgefüllte Scheuer in der Nacht vom 29. Jan. total nieder. In Eggingen OA Blaubeuren ein Wohnhaus mit 2 Scheunen.

---

* In Frankfurt verschied am 30. Jan. Nachts Baron Raph. Erlanger, Gründer des Bankhauses Erlanger und Söhne.

* In Naumburg wurden am 22. Jan. vor dem Schwurgericht zwei Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, die sich ein Geschäft daraus gemacht hatten, Feuer in der Stadt anzulegen, um sich das für drei Tage nach jedem Brande besonders vergütete Wachtgeld von 3 M. 25 Pf. zu verdienen, zu je 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt Der materielle Schaden der von ihnen angelegten Feuersbrünste — nachgewiesenermaßen 6 — betrug ca. 100000 M. Der Fall steht jedenfalls einzig da.

Berlin den 30. Jan. Im Hotel Schombardt zu Wilhelmshöhe tritt heute der große Generalstab zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, zu welcher nahezu sechzig höhere Offiziere aus allen Theilen des Deutschen Reiches anwesend sind. Für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke ist gleichfalls Logis bestellt, obwohl seine Ankunft noch nicht definitiv feststeht. Die Berathung dreht sich anscheinend um die Behandlung der Fahrpläne, die anderweite Feststellung des bekanntlich stets fertig vorliegenden Mobilmachungsplanes. Die Konferenz beginnt Donnerstag früh 9 Uhr und währt bis zum Sonntag Abend. Das Reichsetatsgesetz ist soeben erschienen. Dasselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 546341501 M. Der Reichskanzler ist in demselben ermächtigt, für die Reichshauptkasse bis zu 24 Millionen Mark, ferner zur Durchführung der Münzreform bis 100 Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben; ferner ist dem Bundesrathe eine Anleihevorlage für Post, Telegraphie, Marine, Reichsheer und zur Durchführung der Münzreform über 77504465 M. zugegangen.

* Die russische Regierung hat bei Krupp in Essen dieser Tage 1200 Feldgeschütze neuester Construktion bestellt. Dieselben sollen in kurz bemessenen Zwischenräumen zur Ablieferung gelangen. Die russische Militärverwaltung erkennt damit thatsächlich die Ueberlegenheit der deutschen Geschütze und der deutschen Fabrikation an, zugleich gesteht sie dadurch ein, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen hatte, als sie sich von der Industrie des Auslandes losmachen und Gußstahlbroncegeschütze im eigenen Lande anfertigen wollte. Zu dieser Erkenntniß hat der letzte Krieg geführt, in welchem sich die türkischen Geschütze den russischen entschieden überlegen gezeigt hatten. Die Türken führten aber Krupp'sche Geschütze und haben ihrerseits unausgesetzt dem Fortschreiten der deutschen Geschützfabrikation ihr Augenmerk zugewendet, und stets alle neuen Erfindungen der Firma Krupp sich zu erwerben gewußt. Die Türkei hat bis jetzt überhaupt 1315 Stück Feldkanonen von dieser Firma bezogen. Aber nicht allein diese Länder, sondern auch Italien hat nunmehr die Neubewaffnung seiner Feldarmee mit dem Krupp'schen 9 Cm. Hinterladergeschütz vollendet. (Trib.)

Oesterreich

Wien den 31 Jan. Die „Presse" schreibt: Der österreichische Botschafter am russischen Hofe übergab gestern dem Fürsten Gortschakow eine Note des Wiener Kabinets, deren Inhalt, wie die „Presse" vernimmt, folgender ist: Oesterreich bestreitet keineswegs das Recht der Türkei, Verträge in ihrem Interesse abzuschließen, muß aber die Abmachungen von Kasanlyk, soweit dadurch bestehende Verträge alterirt und österreichische Interessen gestreift werden, als nicht zu Recht bestehend betrachten, bis neue Vereinbarungen mit den Signatarmächten getroffen sein werden — Die „Neue Freie Presse" hört, Graf Andrassy habe einen Schritt zur gemeinsamen Abwehr Europa's gegen die Politik Rußlands gethan, indem er die Initiative zur Einberufung einer Konferenz ergriffen habe, die in Wien tagen und allgemein europäische Interessen berührende Punkte der Friedensbedingungen erörtern und regeln solle. Das „Fremdenblatt" meldet, wie die „Presse", über den Inhalt der Wiener Note an das russische Kabinet.

Triest den 31. Jan. Für das östreich. Geschwader sind Vorbereitungen angeordnet um nach der Levante abzugehen.

Verschiedenes.

* Familiensegen. Im Finsterwalde ist dieser Tage eine Frau Johanne Wilhelmine Seydel, geb. Bauer, verstorben, welche nicht nur die älteste Frau der Stadt (sie war 88 Jahr 7½ Monat alt, als sie starb), sondern auch die Stamm-Mutter einer so zahlreichen Familie war, daß ähnliche Fälle wohl zu den Seltenheiten gehören dürften. An ihrem Sarge trauerten 128 Familienglieder, und zwar: 5 Töchter, 13 Schwiegersöhne, 1 Schwiegertochter, 54 Enkel und Enkelinnen, 64 Urenkel beiderlei Geschlechts und 1 Ururenkelin. — Im Tode vorausgegangen waren ihr bereits: der Gatte, 4 Kinder, 3 Schwiegersöhne, 15 Enkel und 53 Urenkel, zusammen 76 Personen.

† Der Rettungsgürtel einer Soubrette. Die gegenwärtig am Pester deutschen Theater engagirte Operettensängerin Frl. Bertha Olma wirkte in früheren Jahren auch als Konzertsängerin in Paris und London. Neulich erhielt Frl. Olma eine Postanweisung über ein Kistchen aus England mit der Bezeichnung: „Enthält Rettungsgürtel". Die Künstlerin, eine Mystifikation befürchtend, beeilte sich, die Sendung abholen zu lassen, öffnete das Kästchen und fand darin zu ihrem großen Erstaunen ein kostbares, mit Brillanten und Edelsteinen reich besetztes Armband in Form eines Rettungsgürtels und darunter ein Papier, das einzig die Worte enthielt: „Andenken an Folkestone". Während nämlich Fräulein Olma in London engagirt war, kam sie öfter nach dem Seebade Folkestone und erregte dort als kühne Schwimmerin Aufsehen. Eines Tages, als sie am Ufer lustwandelte, hörte sie ein jämmerliches Hilferufen und sah ein hübsches Kind, das eine Woge aus dem Badebereich gerissen, mit den Wellen ringen. Rasch entschlossen, warf die Sängerin sich in voller Kleidung in's Meer und schwamm auf das Kind zu. Dieses klammerte sich aber so krampfhaft an seine Retterin, daß es sie beinahe mit in die Tiefe gezogen hätte. Mit allem Aufwand ihrer letzten Kräfte gelang es Frln. Olma jedoch, mit ihrer Last das Ufer zu erreichen, wo sie das Kind in die Arme seiner Mutter legte und, ohne den Dank abzuwarten, sich entfernte. Sämmtliche englischen Blätter nahmen damals Notiz von der That der Künstlerin, welche lange Zeit nicht an diese „Episode" ihres Folkestoner Aufenthaltes dachte, bis fast ein Jahr darnach das kostbare Armband ihr das Abenteuer in's Gedächtniß zurückrief.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* In Ulm findet die diesjährige Frühjahrs-Ledermesse am 4. und 5. März ds. Js. in der Markthalle statt. Die Einlagerung des Leders kann vom 2. März an geschehen. Ferner wird die nächste Tuchmesse am 11., 12. und 13. März ds. Js. in der Tuchhalle stattfinden.

Fruchtpreise.

Backnang den 30. Januar 1878.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel:	8 M. 30 Pf.	8 M. 09 Pf.	7 M. 70 Pf.
Haber:	6 M. 80 Pf.	6 M. 66 Pf.	6 M. 50 Pf.
Gerste:	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Roggen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Waizen	— M. — Pf.		

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 3. Februar
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben
den 31. Januar: Franz Hermann Ekert, Schreiner, 29 Jahre alt, an Erstickung. Beerdigung am Samstag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 5.

Eisenbahnfahrtenplan
vom 15. Oktober 1877.

Backnang	Abg.	5. 40	8. 8	1. 35*	6. 50
Maubach	„	5. 49	8. 15	1. 42	6. 57
Nellmersbach	„	5. 56	— —	1. 50	7. 55
Winnenden	„	6. 16	8. 28	1. 58	7. 13
Waiblingen	Ank.	6. 42	8. 50	2. 20	7. 35
Waiblingen	Abg.	7. —	11. 25	3. 42	7. 55
Winnenden	„	7. 26	12. 10	4. 06	8. 29
Nellmersbach	„	7. 34	12. 18	— —	8. 25
Maubach	„	7. 40	12. 28	4. 20	8. 31
Backnang	Ank.	7. 45	12. 35	4. 25	8. 45

*) Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 16 — Dienstag den 5. Februar 1878 — 47. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden, betreff. die Ausbezahlung der Volksschullehrer-Gehalte.

Dieselben werden unter Hinweisung auf die Minist.-Verf. vom 28. v. Mts., Regbl. S. 10, mit deren Bestimmungen sich genau bekannt zu machen ist, angewiesen, **binnen 14 Tagen** hieher anzuzeigen, ob die in §. 1 der Verfügung angeordnete Beschlußfassung erfolgt und welches ihr Ergebniß ist, auch ob den Rechnern der Beitragskassen und dritten Verpflichteten die in §. 8 vorgeschriebenen Mittheilungen gemacht sind.

Die Mittheilungen an das K. Kameralamt sind zur Uebermittlung an dasselbe hieher vorzulegen.

Formulare zu Quittungsbogen, §. 7 Abs. 2, werden den Ortsbehörden von hier aus zugesandt werden.

Den 2. Febr. 1878.

K. Oberamt.
Göbel.

Hofkameralamt Waiblingen.

Stamm-, Kleinnutz- u. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Rothenbühl, zwischen Herdmannsweiler und Waldrems (Station Nellmersbach) am

Freitag den 8. d. M.:

9 fichtene Stämmchen, 7—8m lang, 13 bis 15 cm. stark,
2460 fichtene Bohnenstecken, bis 3 m lang,
3130 „ Zaunstecken, Pfähle 2c. bis 5 m lang,
2130 „ Hopfenstangen bis 7 m lang,
950 „ dto. bis 9 m lang,
185 „ Gerüst- und Wagnerstangen, 6—12 m lang;

am **Samstag den 9. ds.:**

6 Rm. buchene und aspene Prügel, 1800 buchene Stängleswellen und 57 Haufen gemischtes Reisach.

Zusammenkunft je 10 Uhr im Wald, auf der Backnanger Straße.

Waiblingen den 1. Febr. 1878.

K. Hofkameralamt.
Gußmann.

Forstamt Reichenberg.

Großer Eichenstammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 9. Febr.**, von Morgens 9 Uhr an auf dem **Rathhaus** in **Backnang**

1) Revier Kleinaspach:
aus Kirschenklinge 36 St. mit 40 Fm.

2) Revier Murrhardt:
aus Harnersberg 46 St. mit 99 Fm. (ausgezeichnete Qualität.)

3) Revier Reichenberg:
aus Kohlklinge und Kohlwies 34 St. mit 64 Fm. (darunter sehr starke Abschnitte),
aus Platte 15 St. mit 18 Fm., Seehau 32 St. mit 49 Fm.

4) Revier Unterweissach:
aus Käsbühl 11 St. mit 19 Fm., Käsbronnen 3 Stück mit 8 Fm.,
„ Stumphau 34 St. mit 23 Fm., Thänisklinge 11 St. mit 13 Fm.,
„ Trailwald 2 St. mit 3 Fm., Winterhalde 47 St. mit 82 Fm.

Die stärkeren Stämme sämmtlicher Reviere kommen zuerst zum Verkauf.

Die Hutsdiener sind angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Reichenberg den 1. Febr. 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Murrhardt.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. d. M.** aus Rothenbühl, Abth. 7 im Finken: 124 Nadelholz-Stämme meist 4. Classe mit 57,31 Fm., 140 Rm. tannene Scheiter, 159 Rm. dto. Prügel, Anbruch- u. Abfallholz.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei Wirth Sammet in Kirchenkirnberg.

Reichenberg den 2. Febr. 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Für die Monate
Februar und März
nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den
Murrthalboten
entgegen.

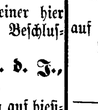
Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Dem Jakob Sorg, Schreiner hier wird zu Folge gemeinderäthl. Beschlusses am

Samstag den 16. Febr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Hülfsvollstreckung auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:



Ein zweistockiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Werkstätte, gewölbtem Keller, Holzhütte, Schweinstall und Brunnen beim Haus in der Wassergasse, neben Gottlieb Abele und Schuhmacher Schröder.
BVA. fürs Haus 6000 M.
„ für den Schweinstall 180 M.
Gemeinderäthl. Anschl. 5400 M.

Den 22. Jan. 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Oberamt Backnang.

Verkauf eines Hofguts.

Gottfried Eckstein, Gutsbesitzer von Mittelschönthal verkauft am

Mittwoch den 13. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich sein auf den Markungen Mittel- und Unterschönthal liegendes Hofgut, bestehend in:

Einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, die Wirthschaft z. „Rößle",
Einer zweibarn. Scheuer,
einem Backofen und eigenem Brunnen beim Haus,
ferner:
30 Morgen Nutzgarten, Aecker, Wiesen und Waldungen,

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, **daß das Hofgut sich in bestem baulichem Zustande befindet, dasselbe aus größeren Stücken besteht und im Ganzen oder auch im Einzelnen erworben werden kann.**

Den 4. Februar 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Reichenberg.

Gesuch eines Maulwurffängers.

Für die Gemeinden Reichenberg, Ellenweiler, Reichenbach und Schiffrain wird ein Maulwurffänger gesucht.

Lusttragende wollen sich am

Montag den 11. k. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 30. Jan. 1878.

Schultheißenamt.
Gann.

Reichenberg.

Die Herstellung von 6 Stück neuen

Subsellien

für die hiesige Schule wird am

Montag den 11. k. M.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus veraccordirt, wozu tüchtige Handwerksleute eingeladen werden.

Den 30. Jan. 1878.

Schultheißenamt.
Gann.

Murrhardt.

Haus-Verkauf.

Nachdem ich nun mein neu eingerichtetes Haus bezogen habe, setze ich meinen seitherigen Haustheil dem Verkaufe aus und kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden. Liebhaber ladet höflich ein

Heinrich Haller b. d. Post.

Backnang.

Frisch gewässerte

Stockfische

bei **Dav. Uebelmesser.**

Unterweißach.

Sehr gute Gmünder

Schleifsteine

hat im Auftrag zu verkaufen

Schreiner **Schäfer.**

200 Stück dürre (zweijährige)

Bödseiten

sowie eine Parthie nußbaumene **Diele** setzt dem Verkauf aus der Obige.